

Seligsprechung von Kaplan Artur Schulz

Zurzeit dauern mit der Seligsprechungsprozess verbundene Arbeiten. Die bestimmte Personen suchen die Zeugen des Lebens und des Märtyrertodes vom Herr Kaplan Artur Schulz. Es geht um die Personen, die uns die Nachrichten über den verstorbenen Priester teilen können. Alle Informationen bitten wir Sie zum P. Ludwig Faş SVD aus Pieniężno (Mehlsack) zu schicken. Die Korrespondenz kann man dem P. Faş auf polnisch oder auf deutsch unter die e-mail Adresse: luisfas@interia.pl senden lassen. Wir bitten Sie selbstständig keine Informationen, welche Sie haben, zu beurteilen. Es ist unmöglich eine gute Entscheidung zu treffen, welche Information für die Prozess kostbar sein kann.

Herr Kaplan Artur Schulz ist am 11. November 1897 in London geboren. Nach dem Abitur (1917) und die Beendung des Gymnasium in Braniewo (Braunsberg), ist er in dieser Stadt zum Priesterseminar eingetreten. Am 15. Juli 1932 wurde er in Frombork (Frauenburg) zum Priester geweiht. Dann ist er zum Kaplan in Radostowo (Rehbruch) ernannt worden. Nach dem neun Jahren in der seelsorgerischen Arbeit am 13. September 1932 wurde er Kaplan in der Pfarrei in Orneta (Wormditt). Dort hat er sich einer Jugendarbeit gewidmet und organisierte die Sport-, Theater- und Musik-Gruppen. Seine fruchtbare Arbeit stieß auf feindliche Reaktion von der Hitlerjugend Seite. Infolge dessen haben die Behörden ihm das Recht auf die Kinderreligionsunterricht aberkannt. Die Situation in der Stadt wurde schwierig. Deswegen ist er zu dem Verwalter der Pfarrei in Olecko (Treuburg) auf dem Masuren ernannt worden. Mit der Empfehlung des Bischof von Ermland Herr Maksymilian Kaller arbeitete er in Olecko bis zum Januar 1945. Auf Befehl vom deutschen Militärkommando hat er die Stadt vor die Annäherung an die Ostfront verlassen. Mit seiner Mutter ist Kaplan Schulz nach Mrągowo (Sensburg) gefahren und dann ist in Bisztynek (Bischofstein) bei dem örtlichen Pfarrer geblieben. Nach dem Eintreten am 29. Januar 1945 der sowjetischen Armee wurde er am folgenden Tag von dem sowjetischen Soldaten in Bisztynek erschossen. Zuerst nach ein paar Tagen konnte man den Leichnam im Garten bei der Pfarrhaus und am 26. März 1945 in dem katholischen Friedhof in Bisztynek begraben.